

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

Datum: 07. Dezember 2011
Zeit: 20:00 Uhr
Ort: Singsaal Schulanlage Aebnit

Vorsitz: Gemeindepräsident Rudolf Reusser
Protokoll: Gemeindeschreiber Hans Tschanz
Anwesend: 48 Stimmberechtigte (von 700, also 6,43 %)
Presse: Nelly Kolb, Thuner Tagblatt

Traktanden:

1. Voranschlag 2012; Beratung und Genehmigung sowie Festsetzung der Steueranlage, Liegenschaftssteuer und Hundetaxe.
 2. Naturpark Thunersee-Hohgant; Erneute Abstimmung über den Beitritt und die Genehmigung des Parkvertrags.
 3. Verschiedenes.
-
-

Vorverhandlungen

Die Versammlung wurde im Thuner Amtsanzeiger vom 3.11.2011 und 10.11.2011 publiziert. In der Publikation wurde auf die Auflage und Beschwerdefristen hingewiesen. Zudem wurden die zu behandelnden Geschäfte in der Gemeindepost vorgestellt.

Die gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen über die Einberufung der Gemeindeversammlung sind eingehalten, die heutige Versammlung kann rechtsgültige Beschlüsse fassen.

Nach der Begrüssung und Eröffnung um 20:00 Uhr durch den Vorsitzenden wird die Stimmberechtigung der Anwesenden festgestellt.

Als Stimmzähler wird vorgeschlagen und gewählt: Lukas Stauffer.

Es wird keine Abänderung der Traktandenliste verlangt.

Verhandlungen und Beschlüsse

1

08.0111. Voranschläge Voranschlag 2012; Beratung und Genehmigung sowie Festsetzung der Steueranlage, Liegenschaftssteuer und Hundetaxe

Finanzverwalter Kurt Gyger kommentiert den ausgehändigten Ausdruck des Voranschlags, dies als Ergänzung seiner Erläuterungen in der Gemeindepost.

Der Voranschlag 2012, basierend auf folgenden unveränderten Ansätzen

- a) Gemeindesteueranlage: 1,70 %,
- b) Liegenschaftssteuer: 1,2 ‰ vom amtlichen Wert,
- c) Hundetaxe: Fr. 30.– fürs erste Tier, Zuschlag für jedes weitere Tier jeweils Fr. 20,

sieht bei einem Gesamtaufwand von Fr. 4'149'710.00 und einem Gesamtertrag von Fr. 4'089'885.00 einen **Aufwandüberschuss von Fr. 59'825.–** vor. Das Defizit ist nach Auffassung des Gemeinderates vertretbar.

Die grösste Änderung ist im Hinblick auf die Änderungen mit FILAG 2012 zweifellos im Schulwesen entstanden. Im nächsten Jahr fallen die Auswirkungen speziell im Schulwesen

nur zu $\frac{5}{12}$ ins Gewicht, da sie erst ab August 2012 für die 5 restlichen Monate greifen. Ab dem Jahre 2013 aber sind die Mehrbelastungen markant. Vorher kostete die Eröffnung einer Klasse rund Fr. 10'000.00. Neu erfolgt die Berechnung nach „bestellten“ Lektionen in Verbindung mit einem standardisierten Lehrerlohngelalt. Eine Realklasse z. B fällt so mit Fr. 95'000.00 ins Gewicht. Im 2012 steigern sich die gesamten Lehrerlohnkosten gegenüber dem Schnitt der Jahre 2006 – 2011 um Fr. 57'886.00 und im 2013 sogar um 106'251 Franken auf einen geschätzten Gesamtbetrag von Fr. 371'300.00.

Es muss festgehalten werden, dass die neue Verteilung FILAG für die Gemeinde Unterlangenegg sehr viele Verschlechterungen mit sich bringt. Diese machen insgesamt einen Betrag von Fr. 198'000.00 oder anders ausgedrückt, 3.36 Steueranlagezehntel. Nur dank der 5-jährigen Übergangslösung, welche eine maximale Verschlechterung von 2 Steueranlagezehnteln pro Gemeinde erlaubt, ist die Situation nicht ganz so dramatisch. Da die Verschlechterung auf Grund der Gesetzesänderung entstanden ist, dürfte der Gemeinderat diese Steuererhöhung von 1.70 auf 1.90 in eigener Kompetenz beschliessen. Da er aber für eine Beibehaltung des bisherigen Steueransatzes plädiert, muss die Gemeindeversammlung die Steueranlage genehmigen. Extrem ist auch die ständige Zunahme der Kantonszahlungen. Im Jahre 2002 betragen diese noch 697'000 Franken. Nun ist die Zahlung mit 1,374 Mio. im 2012 alleine gegenüber jener von 2010 um 325'800 Franken höher (Gemäss der Liste auf S. 2 der Gemeindepost Nr. 71).

Im Anschluss erläutert Gyger einige gewichtige Ausgaben aus der Investitionsrechnung, die allesamt auch auf S. 6 der Gemeindepost Nr. 71 nachzulesen sind.

Der vorgesehene Aufwandüberschuss von Fr. 59'825.00 macht rund 1 Steueranlagezehntel aus. Der Gemeinderat begründet seinen Antrag zur Beibehaltung des Satzes von 1.70 damit, dass zuerst die effektiven Auswirkungen von 2012 abgewartet werden sollen (viele sind nur Schätzungen), dass allfällige Zuzügler auch höhere Steuereinnahmen mit sich bringen sollten und dadurch, dass betreffend OSZ noch keine Ausgaben budgetiert sind. Eine Steuererhöhung nach Annahme eines OSZ in Unterlangenegg ist höchstwahrscheinlich.

Diskussion: Wird nicht verlangt.

Beschluss:

Die Versammlung erteilt dem vorliegenden Voranschlag 2012 mit vollumfänglich unveränderten Ansätzen der Steueranlage, der Liegenschaftssteuer und der Hundetaxe einstimmig die Genehmigung. GP Reusser bedankt sich bei FV Gyger für den zusätzlich bewältigten Mehraufwand, der durch FILAG 2012 entstanden ist.

2

**04.0201. Regionalplanung
Naturpark Thunersee Hohgant; Erneute Abstimmung über den Beitritt und die Genehmigung des Parkvertrages**

GR Samuel Krähenbühl hält fest, dass nach den ablehnenden Gemeindeversammlungen in Anschlussgemeinden das Projekt Naturpark beerdigt ist. Dies konnte durch viele Radiosendungen und Zeitungsberichte in Erfahrung gebracht werden.

Krähenbühl hält fest, dass die Grundidee des Regionalmarketings sicher schätzenswert ist, das Kosten-/Nutzenverhältnis und das Instrument aber in Frage gestellt werden können. Deshalb, und auch weil auf Grund einiger Gemeinderatsentscheide keine Fahrverbindung zwischen Unterlangenegg und dem Park mehr bestanden hatte, hat ein Ausschuss aus dem Gemeinderat die Projektleiter und die Präsidentin Verena Moser auf den 22.06.2011 zu einem Gespräch eingeladen. Die Vertreter aus Unterlangenegg haben davor gewarnt, dass das Projekt sterben könnte. Sie haben vorgeschlagen, das Label fallen zu lassen und die guten Ideen weiterzuführen. Die dazu gehörende Geschäftsführung soll zum Beispiel durch eine Gemeindeverwaltung sichergestellt werden. Dieses Vorgehen war für die Naturpark-Vertreter keine Option. Nun ist das Ende des Naturpark-Projekts Realität.

Antrag: Der Gemeinderat empfiehlt, das Projekt Naturpark Thunersee-Hohgant abzulehnen.

Beschluss:

Auf den Antrag des Gemeinderates entfallen 39 Stimmen bei 7 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen. Der Naturpark Thunersee-Hohgant ist somit auch in Unterlangenegg abgelehnt.

3

**01.0302. Motionen, Postulate, Interpellationen
 Verschiedenes**

1. Fusionsprojekt Zukunft Zulgtal; Abschluss des Projekts

Das Fusionsprojekt im rechten Zulgtal wurde ja an den jeweiligen Gemeindeversammlungen vom 11.03.2011 abgelehnt. Im Anschluss erteilten die Gemeindeversammlungen von Fahrni und Unterlangenegg den Gemeinderäten den Auftrag, eine Bevölkerungsumfrage durchzuführen, um in Erfahrung zu bringen ob der Fusionsgedanke zwischen diesen beiden Gemeinden weiterverfolgt werden soll. Die Anfrage stiess in Unterlangenegg von allen Teilnehmern auf 86 % Zustimmung, während in Fahrni 66 % ablehnten. Somit wird das Fusionsprojekt definitiv abgeschlossen und für die nächste Zeit bei Seite gelegt.

2. OSZ Unterlangenegg; Reglementsänderung

GR Samuel Krähenbühl informiert, wieso in den anderen Gemeinden bereits über die Reglementsänderung des Sekundarschulverbandes zur Gründung eines Oberstufenzentrums abgestimmt wurde, in Unterlangenegg aber noch nicht. Hauptgrund war, dass die Landverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Weiter haben auf Antrag der Gemeinde Unterlangenegg alle Gemeinderäte der Verbandsgemeinden beschlossen, in einem Schritt über Reglementsänderung und Bauprojekt abzustimmen. Dieser Antrag wurde später durch die Arbeitsgruppe OSZ umgestossen, welche zusätzlich bei der Reglementsänderung Einstimmigkeit bei grösseren Investitionen einfliessen liess. Die Delegiertenversammlung wiederum hat noch einmal eine Änderung vorgenommen, in dem sie bei Investitionsbeschlüssen wieder auf die Mehrheit umgeschwenkt ist. Also liegt im Prinzip eine Lösung vor, die so nie von allen Instanzen gutgeheissen wurde.

Der Gemeinderat ist gleichwohl zuversichtlich, dass das Projekt Oberstufenzentrum realisiert werden kann und steht vollständig hinter dem Vorhaben. Der dazu erforderliche Planungskredit von Fr. 190'000.00 zur Ausarbeitung eines Projekts wurde durch die Delegiertenversammlung beschlossen. Krähenbühl erwähnt, dass bei einem allfälligen Bau zwar Gelder in die Investition für den Bau fließen, auf der organisatorischen Seite aber Geld eingespart werden kann, da bei 2 Klassen weniger in der Region rund 1/4 Mio. eingespart werden kann. Abschliessend hält er fest, dass der Gemeinderat sich für eine kongruente, aktuelle und offene Kommunikation einsetzt (Informationsveranstaltungen, etc.)

3. Dank

Der Gemeindepräsident Rudolf Reusser bedankt sich im Voraus bei Ruth Leuenberger, die seit dem 1.02.2001 die Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung reinigte und nun per Ende 2011 kündigte. Der Gemeinderat wird sich bei ihr demnächst noch erkenntlich zeigen.

Weiter bedankt er sich beim Verwaltungspersonal, dem Ratskollegium, sämtlichen Kommissionen, den Wegmeistern, deren Jahr vom Umbruch geprägt war, dem Forstpersonal, dem Schulwirts-Ehepaar Kathrin und Walter Zysset sowie bei allen anderen Personen, die sich in irgendeiner Form für die Gemeinde einsetzten. Ein spezieller Dank geht auch an Frau Kolb vom Thuner Tagblatt für die Berichterstattung.

Der Vizepräsident Michael Graf dankt im Namen der Verwaltung und des Gemeinderats dem Präsidenten wie auch seiner Frau ganz herzlich für deren Einsatz. Es war wiederum ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Jahr.

Der Gemeinderat wünscht allen alles Gute und eine schöne Weihnachtszeit.

Schluss: 21:00 Uhr.

Der Präsident:

Der Sekretär:

Rudolf Reusser

Hans Tschanz